

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 54.

Freitag den 14. Juli

1871.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

den 6. September 1871

das dem Wirthschaftsbesitzer Johann Wilhelm Ernst Maul in Weistropp zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück No. 33 des Katasters und No. 28 des Grund- und Hypothekenbuches für Weistropp, welches Grundstück am 23. Mai 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3724 Thaler — — gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 1. Juni 1871.

In Stellvertretung:

Dürsch, Assessor.

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. Juli, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Der heutige Truppeneinzug, zu welchem sich die Residenz in wahrhaft glänzenden Schmuck geworfen, ist soeben nach dreistündigem unter dem Geläute aller Stadtklöden vollzogenen Verlaufe und begünstigt von dem herrlichsten, fast zu glühenden Juliwetter nach Maßgabe des veröffentlichten Programms beendet worden. Außerprogrammässig und unbeschreiblich war der allgemeine Enthusiasmus beim Erscheinen des mit dem goldenen Feldmarschallsstabe geschmückten Kronprinzen Albert; von der diesfälligen gewiß im ganzen Sachsenlande die freudigste Theilnahme findenden kaiserlichen Ernennung, welche einzelne Zeitungen im Voraus verkündigt hatten, war bis zu den heutigen ersten Vormittagsstunden in offiziellen Kreisen nicht das mindeste bekannt; sie muß demnach kurz vor dem Einmarsch durch Feldjäger oder Kurier, jedenfalls noch zu rechter Zeit und zu rechter Gelegenheit eingetroffen sein. In der glänzenden Suite des Kronprinzen besaß sich unter andern der der Maasarmee bis zur Schlacht bei Sedan attachirt gewesene Schwager desselben, Prinz Theodor von Bayern, sowie der von Compiegne hierher gekommene Generalstabschef der Maasarmee, jetzige Generalstabschef der v. Manteuffel'schen Occupationstruppen in Frankreich, General v. Schlotheim, mit militärischem Gefolge, in dem Stabe des commandirenden Generals Prinzen Georg eine von dem Regimentsobersten v. d. Dolle geführte Deputation des 16. preussischen Manenregiments, dessen Chef Prinz Georg unlängst geworden.

Prinz Georg hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Im Augenblicke, wo ich nach über zehnmonatlicher Führung das Commando des Armeecorps wieder abgebe, drängt es mich, euch zu danken für alles Große, das ihr in diesem denkwürdigen Feldzuge mit Gottes Hilfe vollbracht habt. Es wird für immer mein größter Stolz sein, daß es mir vergönnt war, das Armeecorps bei Sedan und vor Paris zu befehligen, den hohen Ruhm aber, den das Armeecorps sich vor Freund und Feind erworben hat, dankt es lediglich sich selbst. Es war die geschickte und umsichtige Leitung der Führer verbunden mit der Tapferkeit der Truppe, das glückliche Zueinandergreifen aller Theile verbunden mit einer nie versiegenden Pflichttreue, welche dem alten sächsischen Ehrentraje neue, frische Zweige beigefügt hat. Möge Gott diesen herrlichsten Geist in unserm Armeecorps zum Wohle Deutschlands und zum unvergänglichen Ruhme unsers theuern Sachsens immerdar erhalten.

Dresden, 11. Juli 1871.

Der commandirende General.

Georg, K. S.

An Trophäen eroberte das sächsische Armeecorps in offener Feldschlacht: bei Beaumont: 1 4pfünd. Kanone durch die 1. Artillerieabtheilung. Bei Sedan: 2 4pfünd. Kanonen durch die 6. Comp. des Schützenregiments Nr. 108, 1 4pfünd. Kanone durch die 2. Artillerieabtheilung. 2 Mitrailleur durch die 1. Compagnie des Leibgrenadierregiments Nr. 109, 1 Mitrailleur durch die 3. Comp. des 5. Infanterieregiments Nr. 104, 1 Mitrailleur durch die 5. u. 6. Comp. des 8. Infanterieregiments Nr. 107. 1 Mitrailleur durch die 5. und 8. Comp. des 6. Infanterieregiments Nr. 105, 1 Fahne

durch die 4. Comp. des 5. Infanterieregiments Nr. 104, sowie mehrere von den Turcos geführte kleine Compagniefähnchen durch verschiedene Abtheilungen.

Die Zahl der gemachten Gefangenen ist nicht genau zu ermitteln, belief sich aber in der Schlacht von Sedan allein auf 2000—3000 Mann; eine eben so große Zahl mag vor Paris und durch die Cavalleriedivision in die diesseitigen Hände gefallen sein.

Die Verluste des Armeecorps im Feldzuge 1870—71 betragen: a. an Todten: 58 Offiziere, 27 Offiziersdienstthuende Unteroffiziere (Fähnriche und Vicefeldwebel), 212 Unteroffiziere und 1766 Mannschaften. Zusammen 2093 Mann (incl. 700 Mann an ihren Wunden und Krankheiten in den Lazarethen verstorben). — Leider muß dieser Ziffer mit Wahrscheinlichkeit noch die Zahl der Vermissten, 299, beigefügt werden, über deren Verbleib bis jetzt nichts Bestimmtes zu erfahren war. b. an Verwundeten: 163 Offiziere, 39 Offiziersdienstthuende Unteroffiziere, 447 Unteroffiziere und 3733 Mann. Zusammen 4382 Mann.

Der Verlust des Armeecorps an Todten und Verwundeten beläuft sich somit zusammen auf 6774 Mann oder ungefähr den fünften bis sechsten Theil seines ursprünglichen Bestandes.

Meißen, 10. Juli. Der Weinstock fängt an bei der eingetretenen warmen Witterung allgemein zu blühen und wo der Frost keinen Schaden gethan hat, stehen die Aehren recht erfreulich und haben besonders große Trauben, deren man an einem Stenstocke in einem im Goldgrunde gelegenen Weinberge über 40 zählt.

Waldheim, 12. Juli. In der Angelegenheit unserer Arbeiterstrife hat kein weiterer Fortschritt stattgefunden. Die Fabrikanten erklären wiederholt mit Entschiedenheit, daß sie dem Verlangen der Arbeiter nicht nachgeben können, ohne mit Sicherheit den Industriezweig für Waldheim zu Grunde zu richten, und die Arbeiter beharren nicht minder entschieden auf ihrer Forderung; wiederholte Arbeiterversammlungen haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. Wie man hört, haben zahlreiche Cigarrenarbeiter, versehen mit Empfehlungen des Strikecomitees an auswärtige Plätze, Waldheim verlassen, um anderwärts Arbeit zu suchen. Die Bleibenden werden unterstützt, doch kennt man die Ausgiebigkeit und Ausdauer der Unterstützungsquelle nicht. Insbesondere will das Strikecomitee durch Gründung einer Cigarren-Productiv-Genossenschaft die Möglichkeit erreichen, durch fortdauernde Arbeitseinstellung ihren Forderungen Nachdruck zu geben. — Das düstere Verhältniß äußert seine Wirkung auch auf das in diesen Tagen stattfindende hiesige Schützenfest; man hat Gelegenheit, zu bemerken, daß dabei nicht das lebhafteste und flotte Treiben stattfindet, welches man in früheren Jahren zu sehen gewohnt war.

Aus Frankenberg vom 11. Juli berichtet das „Fr. N.“: Wie in Waldheim, so haben auch die in den hiesigen Cigarrenfabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter eine Lohnerhöhung von 15 Ngr. pr. Mille gefordert und bez. Arbeitseinstellung in Aussicht gestellt, wenn ihren Forderungen nicht nachgegeben werden sollte. Wir vermögen heute nicht über den augenblicklichen Stand der Angelegenheiten zu berichten, geben aber der Hoffnung Ausdruck, daß sich die zahlreichen in dieser Branche Beschäftigten nicht als unbewusste Werkzeuge öfter hier aufgetretener social-krauscher Agitatoren gebrauchen lassen und als solche i

ger.